

Aufruf zur Meldung von Uherevieren

Wir bitten darum, Beobachtungen von Uhus an die Verfasser dieses Kurzbeitrags zu melden. Ein klares Bild von der Verbreitung dieser größten heimischen Eulen-Art unterstützt notwendige Maßnahmen zum Schutz dieser faszinierenden Vögel.

Die Vögel sind scheu und gut getarnt, verraten sich aber durch ihre Rufe:

Den Uhu „verhören“ will gelernt sein, ist aber für jeden mit gutem Gehör machbar. Der Ruf, der Name sagt es schon, ist „uhu“. Der Ruf des Weibchens hört sich eher wie ein Krächzen an. Leider ist die Lautstärke eher gering und oft nur in der Nähe der Hörschwelle, bei starken Störgeräuschen kann das eine Herausforderung sein. Im Internet gibt es Hörbeispiele. Uhus haben die größte Rufaktivität abends in der Dämmerung. An sich rufen sie das ganze Jahr hindurch, die Aktivität ist jedoch im Februar am höchsten. Der Uhu bevorzugt größere Waldgebiete mit steilen Felsformationen – in unserer Gegend häufig in und in der Nachbarschaft von Steinbrüchen. Ein Nachweis kann auch die Sichtung von Jungvögeln bzw. das Hören von Bettelrufen der Jungen sein, Störungen am Brutplatz (der Uhu baut kein Nest) sind jedoch unbedingt zu vermeiden! Wer es genauer wissen will, setzt sich mit den Autoren in Verbindung oder liest nach bei ROBITZKY (2009).

Literatur:

ROBITZKY, U. (2009): Methodische Hinweise zur Brutbestands-erfassung beim Uhu *Bubo bubo* im bewaldeten Flachland Norddeutschlands. Eulen-Rundblick **59**, 33-41



Foto: R. Ritt

Anschriften der Verfasser:

Dr. Rudolf Ritt
Sonneneck 7
D-94051 Hauzenberg
rudi.ritt@t-online.de

Beobachtungen aus dem angrenzenden Oberösterreich sind ebenfalls willkommen, bitte wenden an:

Franz Exenschläger
Sonnenhang 6
A-4083 Haibach ob der Donau
franz.exenschlaeger@gmx.at

Buchbesprechung

783 Seiten stark und mehr als zweieinhalb Kilo schwer, in ihm das gesammelte Wissen und die Lebenserfahrung vieler Herpetologen und der unseres Vereinsmitgliedes Otto Aßmann: der Atlas über „Amphibien und Reptilien in Bayern“. Herausgeber des Werkes sind der federführende Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V. (LARS), der Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN), der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) und das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU).

Viel Zeit und Herzblut hat Otto Aßmann zusammen mit weiteren vier Bearbeitern, darunter auch mit dem ebenfalls in der Passauer Gegend heimischen Eberhard Andrä in die Erstellung dieses Werkes gelegt.

Herzstück des Buches sind die ausführlichen Artkapitel, in dem unsere einheimischen zwanzig Amphibien- und zehn Reptilienarten ausführlich in Wort und Bild dargestellt werden.

Großen Raum nehmen Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzmöglichkeiten ein, wobei konkrete Beispiele aus der Praxis im Einzelnen besprochen werden.

Das Kapitel zur Herpetofauna der Naturregionen Bayerns ermöglicht einen Überblick über das Inventar der vielfältigen bayerischen Landschaften, vom Rhein-Main-Tiefland bis zum bayerischen Alpenraum.

Für jeden, der sich ernsthaft mit diesen Tiergruppen befasst, ist dieses Buch ein Muss, insbesondere in unserem Passauer

Land, dem reptilienreichsten Gebiet ganz Deutschlands. Gebietskenner werden nicht nur deshalb, sondern auch durch den Einfluss unserer heimischen Autoren unsere Heimat darin wiederfinden.

Ein Vortrag über den Amphibien- und Reptilien-Atlas von Otto Aßmann im Naturwissenschaftlichen Verein Passau fiel wegen Corona aus, wird aber sicher nachgeholt.



ANDRÄ, E., ASSMANN, O., DÜRST, T., HANSBAUER, G. & ZAHN, A. (2019): Amphibien und Reptilien in Bayern. – Stuttgart, Eugen Ulmer, 783 S.

€ 49,95 Printausgabe oder
€ 29,99 als eBook im Buchhandel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [33_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Ritt Rudolf

Artikel/Article: [Aufruf zur Meldung von Uhrevieren 154](#)